



CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN



Schaan, 28. September 2017

Medienmitteilung zum Projektende «whatsalp»

Alpendurchquerung whatsalp erfolgreich abgeschlossen

Seit dem 3. Juni 2017 wanderte unter dem Namen «whatsalp» eine Gruppe von Alpenfachleuten durch Österreich, die Schweiz, Frankreich und Italien von Wien nach Nizza. Sie dokumentierten den aktuellen Zustand der Alpen und tauschten sich mit verschiedenen Menschen vor Ort und unterwegs aus. Ein weiteres Ziel war, einen Vergleich mit den Ergebnissen der Alpendurchquerung TransALPedes im Jahr 1992 zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Hauptpartner des Projekts waren die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA und die schweizerische Alpen-Initiative, neben zahlreichen weiteren Partnern wie der Alpenkonvention. Am 29. September 2017 trifft die whatsalp-Gruppe in Nizza ein und berichtet über die Ergebnisse.

Auf der Fussreise von 1800 km begleiteten etappenweise rund 200 Mitwandernde – darunter auch rund dreissig Jugendliche – die Kerngruppe von «whatsalp». Sie bestand aus den österreichischen Alpenexperten Christian Baumgartner und Gerhard Stürzlinger und den Schweizer Geografen Dominik Siegrist und Harry Spiess.

Die europäischen Alpen präsentierten sich ihnen als vielfältige und spannende Region. Diese werden einerseits durch ein starkes Bevölkerungswachstum geprägt, leiden aber in vielen Regionen verstärkt an einer flächenhaften Abwanderung. Bei den Treffen und Gesprächen mit Menschen vor Ort haben die «whatsalp»-Mitglieder den Eindruck erhalten, dass im Vergleich zu 1992 die junge Generation heute in den Berggebieten deutlich weniger vertreten ist. «Um dies zu ändern, braucht es neue, den jeweiligen nationalen und regionalen Verhältnissen angepasste Strategien und Modelle, um das starke Wachstum der Alpenstädte zu bremsen und die Alpenregionen für das Wohnen und Arbeiten wieder attraktiver zu machen, gerade auch für junge Leute», sagt Harry Spiess vom whatsalp-Kernteam.

In Bezug auf Österreich lassen sich die Ergebnisse der Alpendurchquerung «whatsalp» in vier Punkten zusammenfassen:

1) Die Alpen sind vom Klimawandel und seinen Folgen noch stärker betroffen als bereits 1992. Die whatsalp-Gruppe hat die beschleunigt zurückschmelzenden Gletscher erlebt, was zu einem Qualitätsverlust der Alpenlandschaft führt, wie an der Pasterze. Als Folge des Schneemangels ist zu beobachten, wie viele Skigebiete mit teuren Beschneiungsanlagen, Pistenplanen und Speicherseen weiter aufrüsten, wie derzeit die Amadé Skiarena in der



Steiermark und in Salzburg. «Die klimabedingten Naturgefahren nehmen zu, wie die an vielen Orten unserer Wanderung sichtbaren Folgen von Hochwässern und Murgängen deutlich zeigen. Für den Klimaschutz braucht es konsequentere Lösungen als heute und der Alpenraum muss im Rahmen der nationalen und internationalen Klimapolitik besondere Aufmerksamkeit erhalten», sagt Kernteam-Mitglied Christian Baumgartner.

2) Neben dem sich im Vergleich zu 1992 verstärkenden, global ausgerichteten unökologischen Intensivtourismus haben die whatsalp-Weitwanderer neue Formen des sanften und naturnahen Tourismus in den Alpen erlebt, zum Beispiel mit den Naturparks in der Steiermark und den Nationalparks Gesäuse und Hohe Tauern. Dazu sagt Kernteam-Mitglied Dominik Siegrist: «Der Alpentourismus benötigt dringend eine Reform in Richtung Nachhaltigkeit, sei dies mit der Ökologisierung des intensiven Tourismus, aber auch mit der konsequenteren Förderung eines an die jeweiligen lokalen Verhältnisse angepassten, nachhaltigen Tourismus.»

3) Der Transitgüterverkehr auf der Strasse hat in den vergangenen 25 Jahren weiter zugenommen, und auch der motorisierte Freizeitverkehr hat sich stark entwickelt. Zwischen Italien und Österreich ist das Projekt der Alemagna-Autobahn wieder aktuell, gegen das sich viele Gemeinden auf beiden Seite der Grenze zur Wehr setzen. «Wir haben uns mit einer Reihe von Projekten zur Förderung der sanften Mobilität beschäftigt. Trotz positiven Ansätzen, wie sie beispielsweise durch die schweizerische Alpen-Initiative gelungen sind, gelingt es insgesamt nicht, den überbordenden motorisierten Güter- und Freizeitverkehr in den Alpen einzudämmen. Österreich und die EU sind gefordert, wirkungsvolle Regelungs- und Förderinstrumente zur Eindämmung des Transitverkehrs, zur Verlagerung insbesondere der Gütertransporte auf die Schiene und zur Besänftigung des motorisierten Freizeitverkehrs zu schaffen», folgert Gerhard Stürzlinger vom whatsalp-Kernteam.

4) Die biologische Landwirtschaft ist seit 1992 in vielen Tälern der Alpen Realität geworden, wie das Beispiel der „Ramsauer Bioniere“ in der Steiermark eindrücklich zeigt. An anderen Orten dominiert weiterhin eine intensive, wenig naturverträgliche Landwirtschaft und eine intensive Forstwirtschaft mit Waldstrassen und Kahlschlägen. Im Rahmen der nationalen und europäischen Landwirtschaftspolitik ist die Ökologisierung der Berglandwirtschaft weiter zu fördern und sind Anreize zu schaffen, um die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus zu verstärken.

Ausführliches Fazit des Projekts whatsalp auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch und Englisch: <https://whatsalp.org/de/medien/>

[Informationen zum Projekt whatsalp youth unter: www.cipra.org/de/whatsalp-youth](http://www.cipra.org/de/whatsalp-youth)



Diese Mitteilung und druckfähige Pressebilder stehen zum Download bereit unter:
www.cipra.org/de/medienmitteilungen sowie unter <http://whatsalp.org/de/medien/>

Rückfragen sind zu richten an:

Dominik Siegrist, Kernteam whatsalp, dominik.siegrist@whatsalp.org; Tel +41 79 673 43 30

Maya Mathias, Mitarbeiterin Kommunikation CIPRA International, maya.mathias@cipra.org, Tel +423 237 5353

Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen und einer regionalen Vertretung in den sieben Alpenländern. Sie vertritt über 100 Verbände und Organisationen, darunter auch die Alpen-Initiative. Die CIPRA arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein.

www.cipra.org

Alpen-Initiative

Die Alpen-Initiative (rätoromanisch «Iniziativa da las Alps») ist ein Schweizer Verein, der sich für den Schutz des Alpengebietes vor dem Transitverkehr einsetzt. Der Verein lancierte die «Eidgenössische Volksinitiative zum Schutze des Alpengebietes vor dem Transitverkehr» (umgangssprachlich: «Alpen-Initiative»). Sie wurde am 20. Februar 1994 durch Volk und Stände angenommen.

www.alpeninitiative.ch